

Volker Gast / Vahram Atayan / Julien Biege /
Bettina Fetzer / Sophie Hettrich / Anne Weber¹

Unmittelbare Nachzeitigkeit im Deutschen und Französischen: Eine Studie auf Grundlage des OpenSubtitles-Korpus

Abstract: The present study deals with expressions of immediate posteriority in French and German with a focus on four typical representatives of this class (Fr. *tout de suite* and *immédiatement*, Germ. *gleich* and *sofort*). The analysis is based on rich annotations of originals and their translations from the OpenSubtitles corpus, covering parameters relating to form (tense, aspect, mood), semantics (intentionality, agenthood) and pragmatics (point of reference, type of speech act), and using various techniques of quantitative analysis. Our results show that the distribution of the elements in question is mainly determined by pragmatic parameters, i.e. point of reference (deictic, chronological) and type of speech act (world-to-word, word-to-world). A certain correspondence between Fr. *immédiatement* and Germ. *sofort* (with a bias towards world-to-word contexts) on the one hand, and Fr. *tout de suite* and Germ. *gleich* (with a tendency towards word-to-world contexts) on the other, can be observed but needs to be qualified, as levels of specificity are distributed differently among the expressions of each language: While in our French data *tout de suite* has a broader distribution than *immédiatement*, in German it is *sofort* that is more broadly distributed vis-à-vis *gleich*. On the basis of our language-specific and comparative findings we investigate correspondences in the translations. While the choice of German translations for Fr. *immédiatement* and *tout de suite* seems to mirror the distances in the distributional space constituted by the annotations, the French translations of Germ. *sofort* and *gleich* show a loser fit between language-specific annotations and choices made in translation. The reason is that in a considerable number of cases the German adverb *gleich* is not explicitly rendered in French, so that the zero option, as one of the most frequent translation candidates, shifts the weights between the explicit markers *tout de suite* and *immédiatement*. In addition to making a contribution to our understanding of the meaning, use and translation of expressions of immediate posteriority in French and German, the study is intended, at a methodological level, as a plea for an empirical, corpus- and annotation-based approach to comparative linguistics and translation studies, with considerable benefits for both disciplines.

1 In Zusammenarbeit mit Irene Kunert, Daniel Möller und Tanja Ronalter.

Abstract: In der vorliegenden Studie wird das Phänomen der Verbalisierung der unmittelbaren Nachzeitigkeit im Französischen und Deutschen anhand von vier Vertretern dieser Klasse (*gleich* und *sofort*, *immédiatement* und *tout de suite*) untersucht. Die Analyse basiert auf reichhaltigen Annotationen von Original- und Übersetzungsbeispielen aus dem OpenSubtitles-Korpus, wobei Parameter berücksichtigt wurden, die sich auf formale Aspekte (Tempus, Aspekt, Modus), satzsemantische Eigenschaften (Intentionalität, Handlungsträger) und Kontextbedingungen (Bildung des zeitlichen Referenzpunkts, Sprechakttyp) beziehen. Wir verwenden verschiedene statistische Verfahren für die quantitative Auswertung der Daten. Unsere Ergebnisse zeigen, dass die einzelsprachliche Distribution der untersuchten Ausdrücke vor allem durch die pragmatischen Eigenschaften beeinflusst wird, also den Referenzpunkt (deiktisch, chronologisch) und den Sprechakttyp (‘word-to-world’, ‘world-to-word’). Obwohl sich eine gewisse Entsprechung zwischen frz. *tout de suite* und dt. *gleich* einerseits (mit einer Tendenz zu Sprechakttypen der Kategorie ‘word-to-world’) und frz. *immédiatement* und dt. *sofort* andererseits (stärker mit ‘world-to-word’ assoziiert) abzeichnet, kann man hier nicht von einer Äquivalenz sprechen, da die Grade der Spezifität unterschiedlich zwischen den jeweiligen Ausdrücken im Französischen und Deutschen verteilt sind. Während im Französischen *tout de suite* eine breitere Distribution aufweist als *immédiatement*, ist im Deutschen *sofort* weniger spezifisch verteilt als *gleich*. Auf Grundlage unserer sprachspezifischen und vergleichenden Befunde untersuchen wir Entsprechungen in den Übersetzungen. In der Richtung Französisch-Deutsch spiegelt die Wahl der Übertragungsoption die Distanzen im von den Annotationen konstituierten Distributionsraum weitgehend wider, während sich in der umgekehrten Übersetzungsrichtung eine geringere Übereinstimmung von sprachspezifischen Annotationen und Übersetzungsoptionen abzeichnet. Dieser Unterschied hängt damit zusammen, dass das deutsche Adverb *gleich* in den französischen Übersetzungen häufig nicht explizit wiedergegeben wird und die Nulloption als eine der häufigsten Varianten die Gewichtungen zwischen den expliziten Ausdrücken (*tout de suite* und *immédiatement*) verschiebt. Unsere Studie zielt – neben den spezifischen deskriptiven Befunden im Hinblick auf die Semantik, Verwendung und Übersetzung von Ausdrücken der unmittelbaren Nachzeitigkeit im Französischen und Deutschen – auf einer methodischen Ebene darauf ab, einen Beitrag zu einer empirischen, korpus- und annotationsgestützten, vergleichenden Sprach- und Übersetzungswissenschaft zu leisten, wovon wir uns einen erheblichen Mehrwert für beide Disziplinen versprechen.

Keywords: contrastive linguistics, translation, annotation, temporal reference, adverbials

Keywords: kontrastive Linguistik, Übersetzung, Annotation, Zeitreferenz, Adverbiale

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit Ausdrücken der unmittelbaren Nachzeitigkeit im Deutschen und Französischen. Typische Vertreter dieser

Klasse sind dt. *gleich* und *sofort* sowie frz. *immédiatement* und *tout de suite* (vgl. Atayan e.a. i.D.). Die Beispiele 1) – 4) sind unserer Stichprobe aus dem Open-Subtitles-Korpus (Lison / Tiedemann 2016) entnommen:

- 1) *Bin **gleich** wieder da. (OS)*
- 2) *Sie öffnen **sofort** die Schranke! (OS)*
- 3) *Fichez le camp d'ici **immédiatement!** (OS)*
- 4) *Je vais l'envoyer **tout de suite**. (OS)*

Ausdrücke der unmittelbaren Nachzeitigkeit variieren im Hinblick auf mehrere distributionelle Parameter. So kann die Situierung des jeweiligen Zeitintervalls oder Sachverhalts sowohl deiktisch hinsichtlich des Kommunikationskontexts, d.h. des Sprechzeitpunktes, erfolgen als auch kotextuell-anaphorisch verankert sein. Weiterhin können Zeitpunkte oder Sachverhalte in unterschiedlicher Entfernung zum ko- oder kontextuellen Referenzpunkt lokalisiert werden, wobei in den einzelnen Sprachen auch Feinunterteilungen des nachzeitigen Bereichs kodiert sind. Auf der Formseite werden hierfür verschiedene Mittel eingesetzt, die von morphologischen Verfahren (periphrastische Tempusformen wie *aller* + Inf.), Konjunktionen (*sobald*) über Verbalperiphrasen (z.B. *im Begriff sein etw. zu tun*) bis zu lexikalischen Mitteln wie Adverbien und Adverbialausdrücken (*sofort*, *tout de suite*) und Adjektiven (*sofortig*) reichen.² Derartige Unterschiede sind sehr subtil und interagieren stark mit dem Kontext. Daher sollten sie empirisch – auf Grundlage von Korpusdaten und unter Verwendung angemessener quantitativer Methoden – untersucht werden.

Neben der Semantik und Distribution der untersuchten Ausdrücke im Deutschen und Französischen interessiert uns auch, wie sie in die jeweils andere Sprache übersetzt werden. Wir verwenden hierzu Daten aus dem OpenSubtitles-Korpus, in Ergänzung zu einer früheren Studie (Atayan e.a. i.D.) auf Grundlage des Europarl-Korpus (Koehn 2005). Auf diese Weise erhoffen wir uns, neben allgemeinen Aussagen über die Verwendung und Übersetzung der entsprechenden Marker Spezifika über ihre Distribution in verschiedenen Registertypen (dialogisch-informell vs. monologisch-formell) ermitteln zu können.

Im Zentrum unserer Untersuchung steht die Frage, unter welchen ko- oder kontextuellen Bedingungen vier prominente Vertreter der Klasse – *gleich* und *sofort* für das Deutsche und *immédiatement* und *tout de suite* für das

2 Für eine Auflistung dieser Mittel in einigen westeuropäischen Sprachen sowie im Armenischen und Russischen vgl. Atayan (2018).

Französische – verwendet werden und wie sie in die jeweils andere Sprache übersetzt werden. Dafür wurde eine Stichprobe von insgesamt 174 Beispielen reichhaltig annotiert und ausgewertet. Unsere Ergebnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Die Distribution der vier untersuchten Adverbien ist im OpenSubtitles-Korpus v.a. durch zwei Kontextvariablen (Sprechakttyp und Referenzpunkt) bedingt.
- Die Distributionsräume sind im Deutschen und Französischen insofern unterschiedlich partitioniert, als *gleich* eine höhere Spezifität aufweist als die anderen Marker.
- Die Übersetzung spiegelt die einzelsprachlichen Unterschiede in der Semantik partiell wider, wobei die Nullübersetzung als eine relevante Übertragungsoption bei *gleich* eine weitere Verschiebung in der Verteilung verursacht.

Nach einer kurzen Zusammenfassung der theoretischen Grundlagen in Abschnitt 2 wird in Abschnitt 3 die methodische Vorgehensweise erläutert. In Abschnitt 4 werden zunächst einzelsprachliche und sprachvergleichende Befunde vorgestellt. Abschnitt 5 behandelt die übersetzungswissenschaftlichen Ergebnisse, und Abschnitt 6 fasst die Ergebnisse zusammen.

2. Theoretische Grundlagen und Forschungsüberblick

Die sprachlichen Mittel der unmittelbaren Nachzeitigkeit werden in der linguistischen Forschung in der Regel im breiteren Rahmen von Analysen zeitlicher Relationen in der Sprache eher am Rande untersucht.³ Einzelne Studien liegen zu spezifischen Aspekten dieser Thematik wie Verwendung von Nachzeitigkeitsadverbien als Textkonnektoren vor.⁴ Analysen der fraglichen Klasse insgesamt sind neben der älteren Studie von Blass (1960) nur in Panova (2000) zum Russischen und in Atayan (2017, 2018) sowie Atayan e.a. (i.D.) zum Deutschen, Englischen und drei romanischen Sprachen zu finden. Die verwendete Terminologie ist hierbei recht vielfältig und reicht von sehr generischen Bezeichnungen wie *avverbi pseudodeittici* bei Bertinetto (1991) bis zu spezifischen

3 Vgl. Ehrich (1992a, b), Fabricius-Hansen (1986) und Hoffmann (1997) zum Deutschen, Nøjgaard (1993) zum Französischen, Bertinetto (1991, 1997) zum Italienischen, Harkness (1985) zum Englischen, Carbonero Cano (1979) und Sonntag (2005) zum Spanischen.

4 Borillo (1998, 2002, 2005), Bras / Le Draoulec (2006), Bras / Le Draoulec / Vieu (2003), Gosselin (2007), Le Draoulec (2005) zum Französischen, Breindl (2014) zum Deutschen.

theorieabhängigen Benennungen wie *gemischt kontextrelativen Betrachtzeitadverbien* (Fabricius-Hansen 1986) oder *Adverbien des unmittelbar benachbarten künftigen Fernzeitbereichs* (Hoffmann 1997).

Die Situierung eines Sachverhalts in der unmittelbaren Nachzeitigkeit lässt sich nicht nur durch spezialisierte Marker umsetzen, die diese Instruktion in ihrer Kernsemantik beinhalten. In den untersuchten Sprachen kann dies auch durch weitere Mittel mit unterschiedlichen Merkmalen umgesetzt werden, die eine abgeleitete Lesart der unmittelbaren Nachzeitigkeit erlauben, wie z.B. Gleichzeitigkeit (*jetzt*) oder Geschwindigkeit (*vite*). Welche semantischen Merkmale generell mit der unmittelbaren Nachzeitigkeit korrelieren, ist auch an der Etymologie bzw. "wörtlichen" Semantik der Adverbien und adverbialen Ausdrücke der unmittelbaren Nachzeitigkeit erkennbar. Hierzu gehören ‚zeitliche Nähe‘ (*prochainement*), nächstes Element in einer Folge (*tout de suite, sofort*), Fehlen von Zwischenereignissen (*unmittelbar, immédiatement*), Fehlen einer zeitlichen Verzögerung (*sans délai, unverzüglich*), räumliche Kontiguität (*sur le champ, auf der Stelle*) sowie weitere Metaphorik (*postwendend, séance tenante*).

Für eine sprachvergleichende und übersetzungsanalytische Betrachtung ist zunächst zu klären, wie die allgemeine Semantik der Situierung im nachzeitigen Bereich einerseits sprachlich genauer spezifiziert werden kann und wie sie andererseits mit verschiedenen semantischen und pragmatischen Parametern der Äußerung interagiert. Dadurch sollen die relevanten Faktoren ermittelt werden, die bei Korpusuntersuchungen anhand einzelsprachlicher und Übersetzungskorpora als Beschreibungskategorien eine Rolle spielen sollen. Hinsichtlich der genauen zeitlichen Lokalisierung im zukünftigen Bereich können die Ergebnisse von Hoffmann (1997) und Ehrich (1992a) wiederaufgenommen werden, nach denen eine Unterteilung in den distalen (*ich komme nachher*), proximalen (*er kommt bald*) und unmittelbaren Bereich möglich ist, der sich wiederum in einen nicht-kontigen (*bis gleich*) und kontigen (*ab sofort*) einteilen lässt.⁵

Die vorhandene Forschung und unsere Vorarbeiten geben auch Aufschluss darüber, welchen weiteren Restriktionen semantischer oder pragmatischer Art die Verwendung von Nachzeitigkeitsmarkern unterliegt. Einen ersten Anhaltspunkt gibt die bereits erwähnte Unterscheidung zwischen zwei Möglichkeiten,

5 Zu den sprachlichen Tests, mit denen die Marker diesen Kategorien zugewiesen werden können, vgl. Atayan (2018) und Atayan e.a. (i.D.).

den Referenzzeitpunkt zu konstruieren, von dem aus der Nachzeitigkeitsbereich definiert wird. Fabricius-Hansen (1986, 176ff.) unterscheidet dabei in Anlehnung an Wunderlich (1970, 76) zwischen einer deiktischen Referenzbildung, bei der der Referenzpunkt mit der Sprechzeit zusammenfällt, und einer anaphorischen Referenzbildung, bei der der Referenzpunkt explizit im Kotext erwähnt oder ableitbar sein muss.⁶ Diese Unterscheidung erlaubt eine Unterklassifikation der Nachzeitigkeitsmarker in drei Gruppen:

1. Rein anaphorisch verwendbare Marker
2. Marker, die beide Verwendungsweisen erlauben
3. Rein deiktisch verwendbare Marker

In die erste Kategorie fallen Marker, die nicht mit rein dialogischer Bezugnahme auf den Sprechzeitpunkt verwendet werden können, so z.B. als Antwort auf eine auf die aktuelle Situation bezogene Frage:

- 5) a. – *Kommst Du?* – Ja, **gleich/sofort/bald/*anschließend/*daraufhin**.
 b. – *Tu viens?* – *Oui, tout de suite/bientôt/*aussitôt*.

Marker, die beide Verwendungsweisen zulassen (wie *sofort*), lassen sich an der Kompatibilität mit Kontexten wie in Beispiel 5), aber auch mit explizit konstruiertem Referenzzeitpunkt im Kotext wie in Bsp. 6) erkennen:

- 6) *Ich klopfte, er öffnete mir **sofort** die Tür.*

Rein deiktische Marker (wie *bald*) sind schließlich nur mit tatsächlichen oder sekundären deiktischen Kontexten kompatibel. Fabricius-Hansen (1986, 180) weist darauf hin, dass beim anaphorischen Gebrauch dieser Marker ein Perspektivenwechsel zu einer sekundären Sprechzeitsituation erfolgt.

Ein weiterer relevanter Faktor der Verwendung von Nachzeitigkeitsmarkern ist die Informationsstruktur. So verweist Blumenthal (1975, 306, 315; vgl. auch Schrott 1997, 393) im Hinblick auf *tout de suite* auf die Tendenz zu einer rhematischen Position, im Unterschied zu anderen Markern der nachzeitigen Situierung (wie z.B. *bientôt*, das sowohl thematisch als auch rhematisch verwendet werden kann, oder *après*, das nur in thematischer Position vorkommt). In der Tat scheint auch im Deutschen *sofort* anders als z.B. *gleich* nicht in einer rahmenbildenden Funktion möglich zu sein (vgl. Beispiel 7) im Original mit *gleich*):

6 Fabricius-Hansen (1986) verwendet auch die Termini *sprechzeitrelativ* vs. *kotextrelativ*, Panova (2000) unterscheidet zwischen *dialogischer* und *narrativer* Verwendung.

- 7) *Zehn Sekunden, ja? Letzter Satz. Und das war Britney Spears! Und **gleich**/***sofort** kommt die Happy Hour mit Knut vom Tower. (OS)*

Allerdings ist hier zum einen zu ergänzen, dass diese Restriktion offenbar nur für die deiktische Verwendung von *sofort* und weiterer Marker dieser Art gilt, während in anaphorischen Kontexten die Vorfeldposition von *sofort* durchaus möglich ist, wie z.B. in Beispiel 8).

- 8) *Das ist aber viel Geld. Damit könnte ich mir jetzt ein Bein brechen und **sofort** in den Ruhestand gehen. (OS)*

Nach Breindl (2014, 349, vgl. auch Borillo 2002 und Le Draoulec 2005 zum französischen *aussitôt*) sind solche Verwendungen von *sofort* (und *sogleich*) Ausprägungen der Funktion des grenzbezogenen Adverbkonnektors (vgl. o. Bsp. 6).

Zum anderen ist festzustellen, dass im Französischen *tout de suite* auch in deiktischen Kontexten vergleichbare Verwendungen aufweist:

- 9) *Et **tout de suite** Gilles Halais avec les dernières informations. (Radio France Info)*

Schließlich bildet die Intentionalität bzw. die Kontrollsemantik einen wichtigen Distributionsfaktor bei Nachzeitigkeitsmarkern. Im Allgemeinen sind sie mit punktuellen Sachverhalten kompatibel, können sich jedoch hinsichtlich der spezifischen Prädikatssemantik unterscheiden. So scheinen Marker wie *sofort*/*tout de suite*/*subito* in deiktischen Kontexten nur mit intentionalen Handlungen kompatibel:

- 10) *– Bist du in Ordnung? – Oh, Remy! Oh, Gott! Es explodiert **gleich**/***sofort**! Lauf! (OS)*

Bei nicht-intentionalen Handlungen können diese Marker nur vorkommen, wenn durch die Äußerung in einem breiteren Rahmen eine intentionale Kontrolle über den nicht-intentionalen Sachverhalt naheliegt (*der Generator ist betriebsbereit* in 11)):

- 11) *– Turner, wieso läuft das Ding noch nicht? – Bin gerade eingetroffen, Sir. Der Generator ist **gleich/sofort** betriebsbereit. (OS)*

Im anaphorischen Kontext ist bei *sofort* diese Restriktion aufgehoben, im Unterschied zu z.B. *unverzüglich*:

- 12) *Zuerst werden sie die Kanonen kontrollieren und mein Zeug finden. Sie sind nicht dumm. Wenn sie allerdings beim Entfernen unvorsichtig sind, knallt es **sofort**/***unverzüglich**. (OS)*

Aus der obigen Zusammenfassung ergibt sich, dass zumindest die folgenden Variablen für eine empirische Untersuchung der Ausdrücke der unmittelbaren Nachzeitigkeit potenziell relevant sind:

- Distanz zum Sprechzeitpunkt
- Referenzpunkt
- Informationsstruktur
- Intentionalität des Prädikats (impliziert Kontrolle)

Die Distanz zum Sprechzeitpunkt haben wir nicht separat kodiert, da es sich hierbei um eine mehr oder weniger kategorische, zu den übrigen (probabilistischen) Variablen orthogonal verlaufende Eigenschaft handelt, da *sofort* nur die kontige Lesart zulässt. Im Zuge unserer Untersuchungen zum Europarl-Korpus hat sich weiterhin gezeigt (vgl. Atayan e.a. i.D.), dass Ausdrücke der unmittelbaren Nachzeitigkeit im Hinblick auf den Sprechakttyp variieren können. Diese Variable wurde daher zusätzlich kodiert und ausgewertet. Um die Frage der Intentionalität von Handlungen zu klären, war es zudem notwendig, jeweils den Handlungsträger zu ermitteln. Außerdem berücksichtigten wir als potenzielle Einflussfaktoren Tempus und Modus des assoziierten Prädikats und das Vorkommen von postmodifizierenden Ausdrücken, das sich in unserer Untersuchung der Europarl-Daten (Atayan e.a. i.D.) als relevanter Prädiktor herausgestellt hatte.

3. Methodische Vorgehensweise

Für unsere Studie wurde zunächst eine Zufallsstichprobe aus dem OpenSubtitles-Korpus extrahiert.⁷ Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- 46 deutsche Beispiele mit *gleich* sowie ihre Übersetzung ins Französische
- 44 deutsche Beispiele mit *sofort* sowie ihre Übersetzung ins Französische
- 41 französische Beispiele mit *immédiatement* und ihre Übersetzung ins Deutsche
- 43 französische Beispiele mit *tout de suite* und ihre Übersetzung ins Deutsche

Die insgesamt 174 Beispiele wurden von acht Annotatoren über eine Web-Oberfläche für die folgenden Variablen annotiert:

- Tempus und Modus sprachspezifische Formkategorien
- Vorkommen von *aller* + inf. im Französischen.
- Postmodifikation {True, False}
- Handlungsträger/höchstes Argument {1sg, 2sg, 1pl, 2pl, 3belebt/sg, 3belebt/pl, 3belebt/unpersönlich, 3belebt/unspezifisch, 3unbelebt}

⁷ Die Daten stehen unter folgender URL zum Download zur Verfügung:
https://www.db-thueringen.de/receive/dbt_mods_00030825 (27/04/2018).

- Intentionalität des Prädikats {True, False}
- Sprechakttyp {Aufforderung/Wunsch, Möglichkeit/Fähigkeit, nicht-modal, sachliche Notwendigkeit, Vermutung, Versprechen/Drohung, Warnung}
- Referenzpunkt {deiktisch, chronologisch}
- Informationsstruktur {thematisch, rhematisch}

Tempus und Modus wurden nach Formkategorien sprachspezifisch annotiert – also etwa ‚deutsch/Indikativ/Präsens‘ für *Bin gleich wieder da*. Für die französischen Originale und Übersetzungen aus dem Deutschen wurde zudem festgehalten, ob *aller* als Marker des *futur proche* auftrat. Der Parameter ‚Postmodifikation‘ erfasst Kombinationen von Ausdrücken der unmittelbaren Nachzeitigkeit mit weiteren Modifikatoren wie z.B. *gleich zu Beginn*. Diese Parameter wurden konsensuell annotiert.

Die übrigen Variablen wurden semantisch aufgefasst. Der Handlungsträger ist oft, aber nicht immer, explizit ausgedrückt. So muss in 13) und 14) aus dem Kontext erschlossen werden, dass der Sprecher eine eigene Handlung ankündigt.

13) *Ja, **gleich**, mein Schatz. (OS)*

14) ***Tout de suite**, oui. (OS)*

Intentionalität wurde im Hinblick auf den Handlungsträger bestimmt. 15) und 16) wurden (mehrheitlich) als ‚intentional‘ kodiert, 17) und 18) als ‚nicht intentional‘:

15) ***Gleich** würde Professor Kreuzkamm um die Ecke biegen. (OS)*

16) *Repose le grand-père **immédiatement**. (OS)*

17) *Ja, das hab ich **gleich** gesehen. (OS)*

18) *Quand je t'ai vue avec tes fleurs, **tout de suite**, j'ai eu envie d'être heureux. (OS)*

Die Variable ‚Sprechakttyp‘ bezog sich auf den ‚primären‘ Sprechakt (Searle 1975). Hierbei wurden neben dem Sprechakt i.e.S. auch bestimmte Modalitäten (wie sachliche Notwendigkeit bzw. Vermutung) berücksichtigt. Einige deutsche Beispiele sind in 19) – 22) gegeben.

19) *Ich komm **gleich** wieder. (Versprechen/Drohung) (OS)*

20) *Sie kriegen **gleich** Besuch von einem Einbrecher. (Warnung) (OS)*

21) ***Sofort** verhaften! (Aufforderung/Wunsch) (OS)*

22) *Ich muss **sofort** nach London. (sachliche Notwendigkeit) (OS)*

Für den Referenzpunkt wurde die Unterscheidung zwischen ‚deiktisch‘ (unmittelbare Nachzeitigkeit relativ zum Sprechzeitpunkt) (Beispiel 23) und ‚chronologisch‘ (unmittelbare Nachzeitigkeit relativ zu einem vorhergehenden Ereignis) (Beispiel 24) vorgenommen.

- 23) **Gleich** komm' ich und bring was gutes ... und wird alles wieder gut. (OS)
 24) Wenn die Dame, die rausgegangen ist, zurückkommt, sagen Sie, ich wär **gleich** wieder da. (OS)

Die Annotation von Informationsstruktur erwies sich zum einen als äußerst schwierig, da durch fehlende Prosodie häufig Ambiguitäten entstehen, sodass die Annotationsentscheidungen sehr subjektiv ausfallen. Es zeigte sich aber auch, dass thematische Verwendungen von Ausdrücken der unmittelbaren Nachzeitigkeit sehr selten vorkamen. Diese Variable dürfte daher einen sehr begrenzten Einfluss auf die Distribution der Marker haben und wurde nicht weiter berücksichtigt.

Für die verbleibenden semantischen Annotationen wurden die folgenden *inter-annotator agreement*-Werte ermittelt (Fleiss' Kappa; vgl. Fleiss 1971):

- Intentionalität: 0,57
- Referenzpunkt: 0,65
- Sprechakttyp: 0,68
- Handlungsträger: 0,77

Drei der Variablen weisen mit Werten über 0,6 ‚substanzielle‘ Übereinstimmung auf (Landis / Koch 1977). Der Wert für Intentionalität ist nur geringfügig unter dieser Schwelle und liegt im oberen Bereich der Spanne, die nach Landis / Koch (1977) ‚mäßige‘ (‚moderate‘) Übereinstimmung impliziert. Wir betrachten die Werte als hinreichend für eine quantitative Auswertung der Annotationen. Dabei wurde jeweils das Mehrheitsvotum ermittelt. Fälle, in denen sich keine Mehrheit ergab, wurden konsensuell entschieden.

4. Einzelsprachliche und sprachvergleichende Tendenzen

In einem ersten Schritt ermittelten wir typische Variablenkombinationen für die vier untersuchten Marker in originalsprachlichen Beispielen mit Hilfe einer Konfigurationsfrequenzanalyse (vgl. Lienert 1971), die wir mit dem Paket *con-freq für R* (R Core Team 2015; Heine e.a. 2015) durchführten. Eine besonders klare Konfiguration ergab sich für *gleich*, das in genau der Hälfte aller Fälle (23 von 46) die folgenden Variablenausprägungen aufweist (erwartete Häufigkeit auf Grundlage der Annahme statistischer Unabhängigkeit: 4, $p < 0,01$):

- 25) *Intentionalität: TRUE Tempus/Modus: 1. Person Indikativ Präsens Referenz: deiktisch Sprechakttyp: Versprechen/Drohung*

26) ist ein typisches Beispiel mit dieser Kombination:

- 26) *Ja, ich bring sie **gleich** in Ordnung. (OS)*

Der deutsche Marker *sofort* ist weit weniger stark mit einer bestimmten Variablenkombination assoziiert. Am charakteristischsten ist die folgende Kombination (7 von 44 Beispielen, erwartet 0,2, $p < 0,01$):

- 27) *Intentionalität: TRUE Tempus/Modus: 2. Person Imperativ Referenz: deiktisch*
Sprechakttyp: Aufforderung Wunsch
 28) *Franzl, geh **sofort** runter da! (OS)*

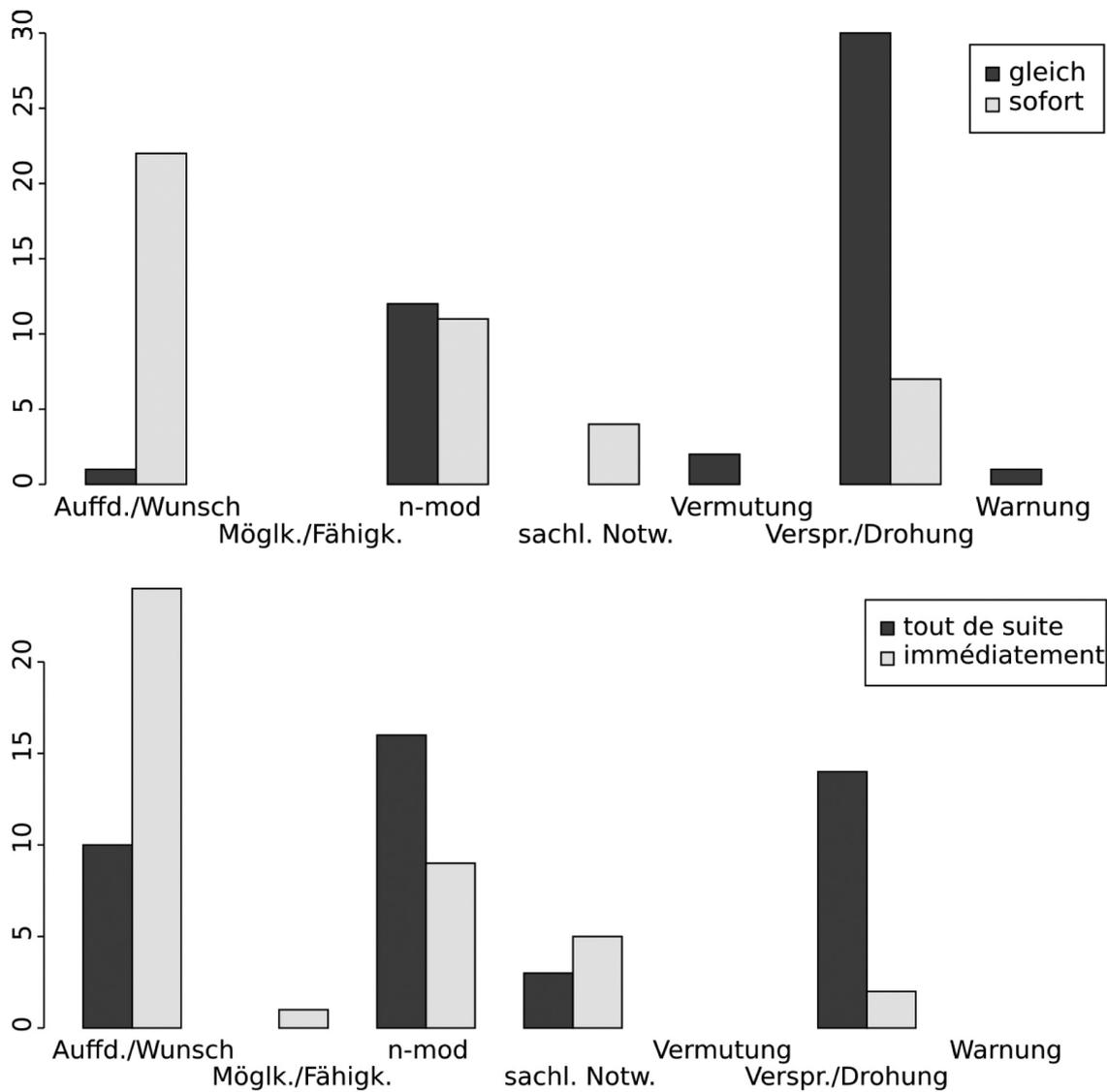
Für das Französische zeichnet sich zunächst ein ähnliches Bild ab. *Tout de suite* verhält sich ähnlich wie *gleich*, wenn es auch weniger stark mit einer bestimmten Variablenkombination assoziiert ist. 9 von 43 Beispielen weisen die Variablenkombination in 25) auf (erwartet 0,9, $p < 0,01$), vgl. 29).

- 29) *Je reviens **tout de suite**. (OS)*

Während im Deutschen *gleich* weitaus stärker auf bestimmte Kontexte spezialisiert ist als *sofort*, weist im Französischen *immédiatement*, die hypothetische Entsprechung von *sofort*, eine spezifischere Distribution auf als *tout de suite*. Es tritt in 15 von 41 Fällen mit den in 27) spezifizierten Parametern auf ($p < 0,01$), vgl. Beispiel 30):

- 30) *Reviens ici **immédiatement!** (OS)*

Unsere Ergebnisse suggerieren, dass *gleich* und *tout de suite* vorwiegend sprecherorientiert sind, während *sofort* und *immédiatement* eher adressatenorientiert sind. Wenn wir über Sprechakttypen generalisieren, lässt sich dieses Bild noch präzisieren. Abbildung 1 zeigt zunächst die Verteilung von *gleich/sofort* (links) und *tout de suite/immédiatement* (rechts) über die sieben von uns unterschiedenen Sprechakttypen:

Abbildung 1: Sprechakttypen im Deutschen (oben) und Französischen (unten)

Hier zeigen sich schon einige deutliche Unterschiede zwischen den beiden Sprachen. Während *gleich* im Deutschen in Aufforderungen und Wünschen praktisch gar nicht auftritt, ist *tout de suite* in diesen Kontexten durchaus gebräuchlich, vgl. Beispiel 31).

31) *Au revoir, président. Allez me cueillir Gerber, et envoyez-le-moi tout de suite.* (OS)

Um die am stärksten distinktiven Variablen zu ermitteln, verwendeten wir *random forests* (Breimann 2001) und *conditional inference trees* (Hothorn e.a. 2006). Die Distribution der vier untersuchten Marker lässt sich am besten mit den Variablen ‚Sprechakttyp‘⁸ und ‚Referenzpunkt‘ beschreiben. Dabei ist es sinnvoll, die sieben Sprechakttypen in zwei große Gruppen nach der von Searle (1975) eingeführten ‚Anpassungsrichtung‘ (*direction of fit*) zu unterteilen. Die Kategorien ‚Aufforderung/Wunsch‘ und ‚sachliche Notwendigkeit‘ haben wir unter ‚world-to-word‘ subsumiert. Die anderen Ausprägungen – Möglichkeit/Fähigkeit, nicht-modal, Vermutung, Versprechen/Drohung und Warnung – haben wir unter ‚word-to-world‘ zusammengefasst. Hier zeigt sich deutlich ein Unterschied zwischen der ‚Arbeitsteilung‘ von *gleich* und *sofort* einerseits und *tout de suite* und *immédiatement* andererseits, der sich gut mit einem *conditional inference tree* darstellen lässt, vgl. Abbildung 2 und Abbildung 3 (die Diagramme wurden mit dem *party*-Paket für R erstellt).

Abbildung 2: *Conditional inference trees: Deutsche Daten*

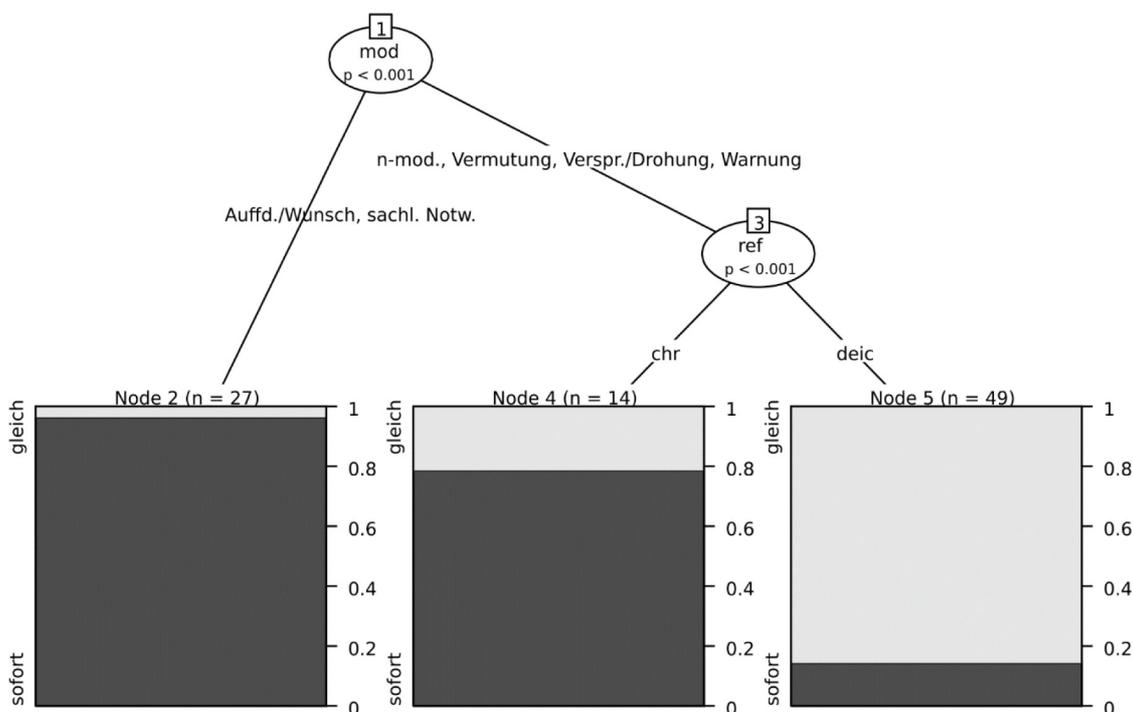
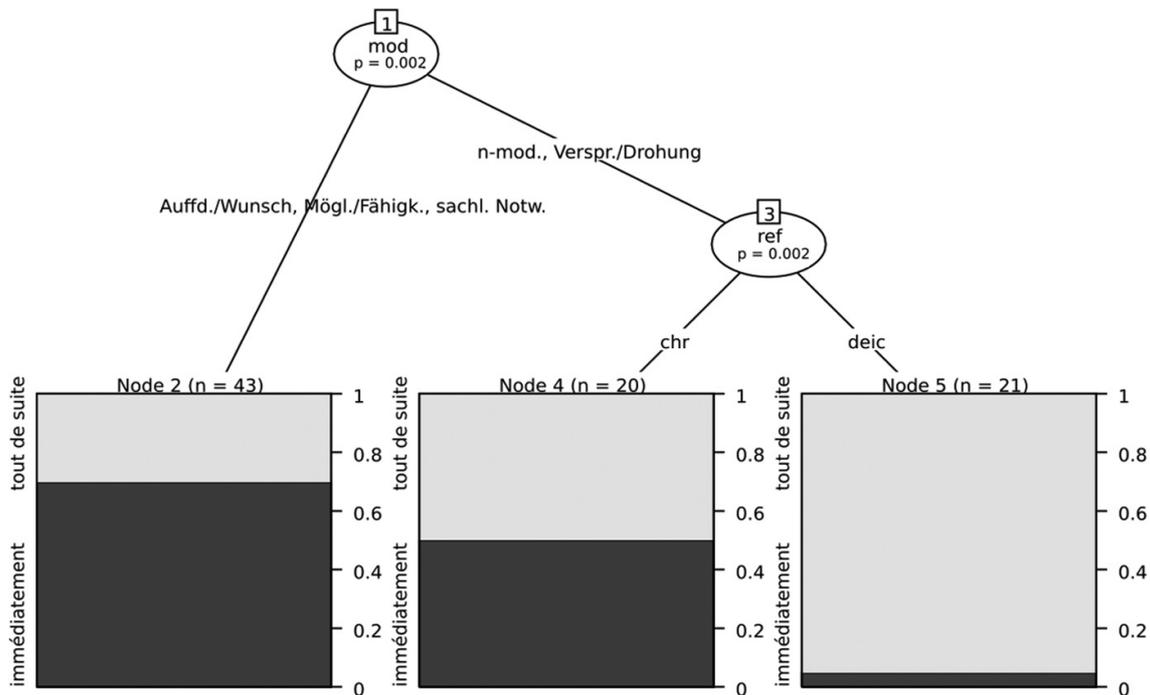


Abbildung 3: Conditional inference trees: Französische Daten



Während die Struktur der beiden Bäume identisch ist, zeigen sich im Detail wichtige Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Französischen. Für das Deutsche lässt sich, grob gesagt, beobachten, dass die Kombination ‚word-to-world/deiktisch‘ fast ausschließlich mit *gleich* einhergeht, wohingegen in allen anderen Fällen *sofort* massiv überrepräsentiert ist. Im Französischen ist zwar die Kombination ‚word-to-world/deiktisch‘ ebenfalls stark mit *tout de suite* assoziiert – die beiden Marker sind aber in den übrigen Fällen wesentlich gleichmäßiger verteilt. *Tout de suite* ist deutlich weniger stark spezialisiert als *gleich*. Das lässt sich alternativ ausdrücken, indem wir nicht über Kontexte generalisieren, sondern über Marker: Wenn im Deutschen *gleich* verwendet wird, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass es sich um eine deiktische Verwendung in einem word-to-world-Kontext handelt. Andere Generalisierungen über Marker müssen als Disjunktionen (\vee = ‚oder‘) formuliert werden. Für *tout de suite* lässt sich anhand der beiden Variablen ‚Sprechakttyp‘ und ‚Referenzpunkt‘ keine solche Implikation formulieren ($(\rightarrow_p$ ‘ steht für eine probabilistische Implikation).

- 32) a. *gleich* \rightarrow_p word-to-world/deiktisch
 b. *sofort* \rightarrow_p world-to-word \vee word-to-world/chronologisch
- 33) *immédiatement* \rightarrow_p world-to-word \vee word-to-world/chronologisch

8 In den Diagrammen wird hierfür die Abkürzung „modal“ verwendet.

Der oben beschriebene Eindruck lässt sich mit einer multiplen Korrespondenzanalyse (vgl. Greenacre / Blasius 2006) visualisieren, vgl. Abbildung 4 (die Graphik wurde mit dem R-Paket *FactoMineR* erstellt, vgl. Lê e.a. 2008).

Abbildung 4: Multiple Korrespondenzanalyse auf Grundlage der Variablen ‚Sprechakt/generalisiert‘ und ‚Referenz‘

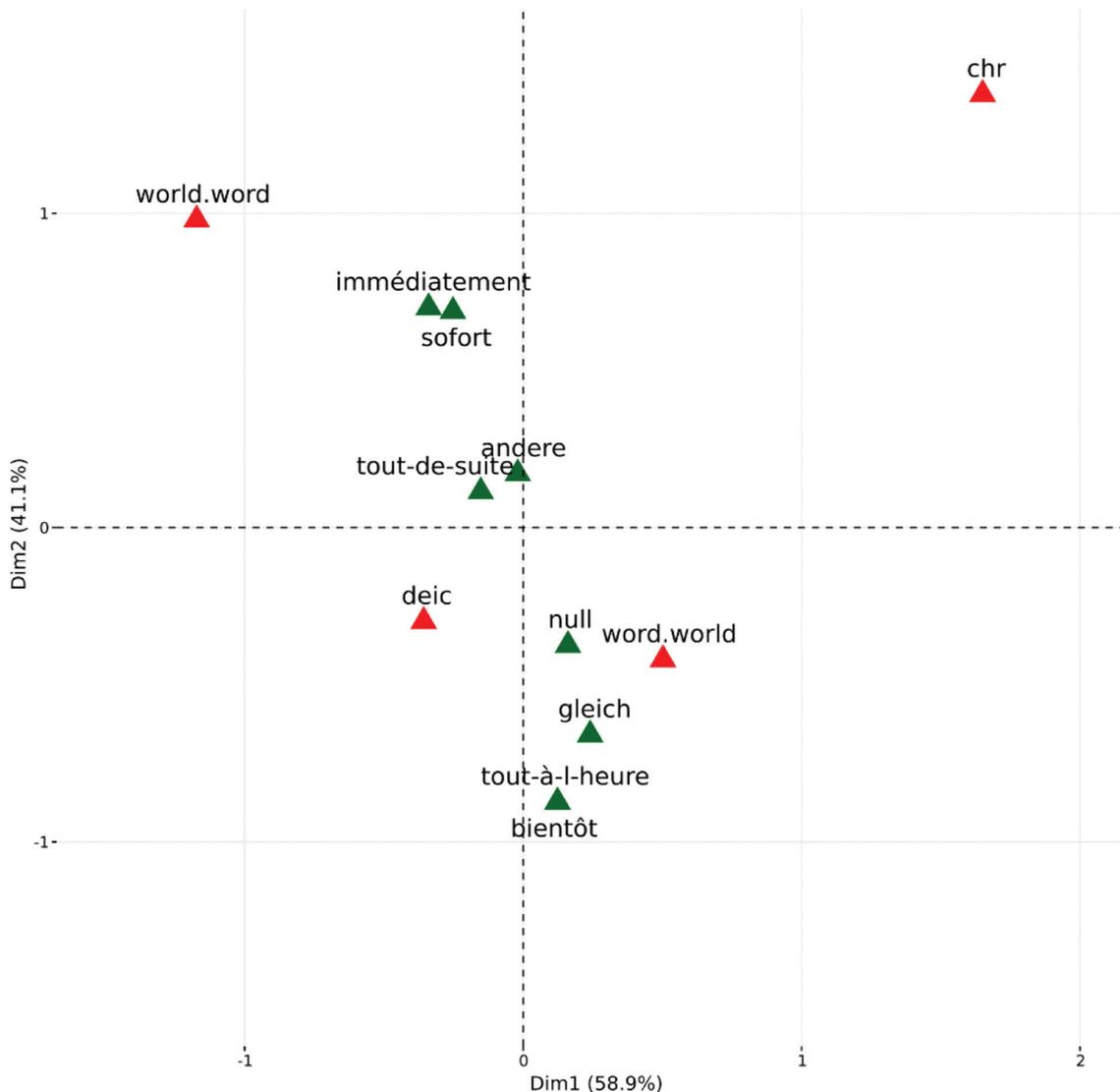


Abbildung 4 bildet Maße distributioneller Ähnlichkeit zwischen den vier untersuchten Markern in einem zweidimensionalen Raum ab. Dieser Raum wird durch die Variablen ‚Sprechakttyp (generalisiert)‘ und ‚Referenz‘ strukturiert und die Marker werden (als sogenannte ‚supplementäre Variablen‘) darin verortet. Der Distributionsraum ist deutlich durch zwei (diagonal verlaufende) Achsen strukturiert – von ‚wld.wrd‘ zu ‚wrd.wld‘ und von ‚chr‘ zu ‚deic‘. *Tout*

de suite liegt nah am Schnittpunkt dieser Achsen und damit im Zentrum des distributionellen Raumes. Es ist der am wenigsten spezifische Marker. *Immédiatement* und *sofort* liegen in der Nähe von ‚world-to-word‘ (*immédiatement* näher als *sofort*), beide mit einer leichten Verschiebung in Richtung ‚chronologisch‘. *Gleich* ist deutlich für ‚deiktisch‘ und ‚world-to-word‘ spezifiziert.

Im Licht der oben vorgestellten Ergebnisse kann man nicht von einer Äquivalenz von *gleich* und *tout de suite* einerseits und *sofort/immédiatement* andererseits sprechen. Der Distributionsraum ist schlicht unterschiedlich zwischen den jeweiligen Markern aufgeteilt. Grob gesagt besteht im Deutschen eine asymmetrische Distribution zwischen einem auf ‚word-to-world/deiktisch‘ spezialisierten Marker (*gleich*) und einem semantischen allgemeineren Ausdruck (*sofort*), während im Französischen ein stärker auf ‚world-to-word‘ spezialisierter Marker (*immédiatement*) einem allgemeinen Ausdruck (*tout de suite*) gegenübersteht. Wie sich in Abschnitt 5 zeigen wird, hängt dieser Befund auch damit zusammen, dass das Französische oftmals gar keine expliziten Ausdrücke der unmittelbaren Nachzeitigkeit verwendet, wenn im Deutschen solche Marker auftreten.

5. Übersetzungen deutsch-französisch und französisch-deutsch

Die in Abschnitt 4 vorgestellten Ergebnisse zeigen deutlich, dass es zwar eine gewisse distributionelle Nähe zwischen *gleich* und *tout de suite* einerseits sowie *sofort* und *immédiatement* andererseits gibt, dass die Elemente der beiden Paare aber weit davon entfernt sind, jeweils äquivalent zu sein. Es stellt sich die Frage, wie sich diese Verschiebung im semantischen Raum in Übersetzungen niederschlägt.

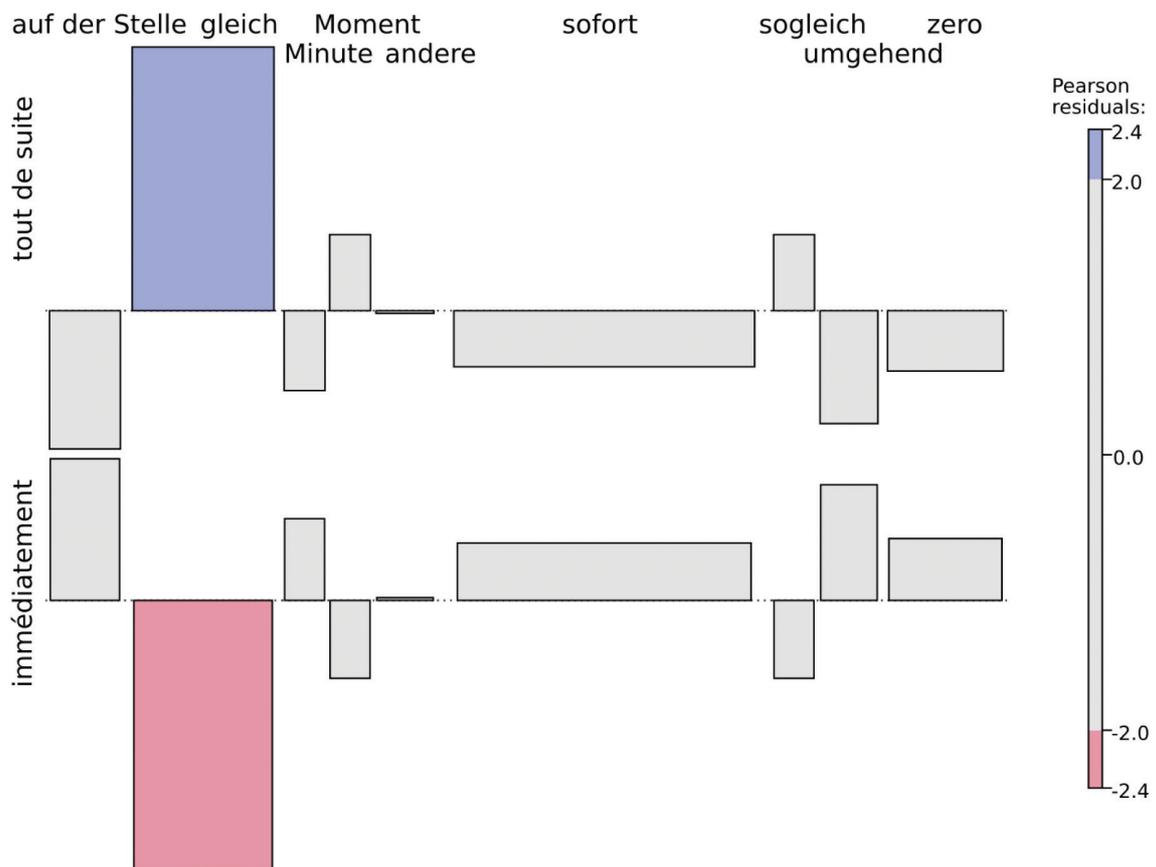
Es ist zunächst nicht unplausibel, die in Abbildung 3 dargestellte multiple Korrespondenzanalyse als Hypothese für das Verhalten von Übersetzern zu betrachten. Wir können spekulieren, dass die relative Distanz zwischen den Ausdrücken Vorhersagen über die Wahrscheinlichkeit bestimmter Übersetzungsoptionen macht. Die in unserer Stichprobe gewählten Übersetzungsoptionen sind in Tabelle 1 zusammengefasst und in Abbildung 5 in Form eines *Cohen-Friendly association plot* (vgl. Cohen 1980; Friendly 1992) visualisiert.⁹ *Aller* als Marker des *futur proche* trat nur in fünf Fällen auf, dreimal mit *tout de suite* und zweimal mit *immédiatement*. Wir haben es daher nicht weiter berücksichtigt.

9 In *Cohen-Friendly association plots* werden relative Grade von Über- oder Unterrepräsentation durch die Rechtecke abgebildet, die den Zellen einer Kontingenztafel entsprechen. Überrepräsentierte Zellen sind oberhalb der Grundlinie angesiedelt, unterrepräsentierte Zellen unterhalb. Zellen mit standardisierten Residuen von über 2 sind gefärbt (siehe die Skala am rechten Rand der Graphik).

Tabelle 1: *Übersetzungsoptionen aus dem Französischen ins Deutsche*

	auf der Stelle	gleich	Minute	Moment	other	sofort	so- gleich	umgehend	zero
TDS	0	12	0	0	1	25	1	0	3
IMM	3	0	1	0	1	29	0	2	5

Abbildung 5: *Cohen-Friendly association plot für die Übersetzungen aus dem Französischen*



Das sich ergebende Bild ist sehr klar: Signifikante Unterschiede zeigen sich lediglich im Hinblick auf die Wahl von *gleich* als Übersetzungsoption (0 für *immédiatement*, 12 für *tout de suite*), oft mit Versprechenssemantik wie in 34) oder in weiteren Kontexten mit einer zeitlichen Situierung im nicht-kontigen Bereich, wie in 35). Dass *immédiatement* nicht mit dem nach unserer Analyse hiervon am weitesten entfernten *gleich* übersetzt wird, überrascht nicht.

34) *Je reviens **tout de suite**. Ich komme **gleich** zurück. (OS)*

35) *Allez-y **tout de suite**, si ça vous chante. Gehen Sie doch **gleich** hin. (OS)*

Für *sofort* als Übersetzungsoption aus dem Französischen gibt es keine erkennbare Korrelation mit einem bestimmten französischen Original. Es ist semantisch unspezifisch und entsprechend mit 29 Fällen auch mit Abstand die häufigste Option. Die relative Unspezifizität von *sofort* ist ebenfalls in den Distanzen in Abbildung 4 widerspiegelt, da es sich zwischen *immédiatement* und *tout de suite* befindet. *Sofort* tritt dabei sowohl in Aufforderungen und Wünschen (vgl. 36) und 37)) als auch in Sprechakten des Typs ‚word-to-world‘ auf (vgl. 38) und 39)).

36) *Faites demi-tour **immédiatement**, s’il vous plaît! Drehen Sie **sofort** um. (OS)*

37) *Il faut que nous nous voyions **immédiatement**. Ja, wir müssen uns **sofort** treffen. (OS)*

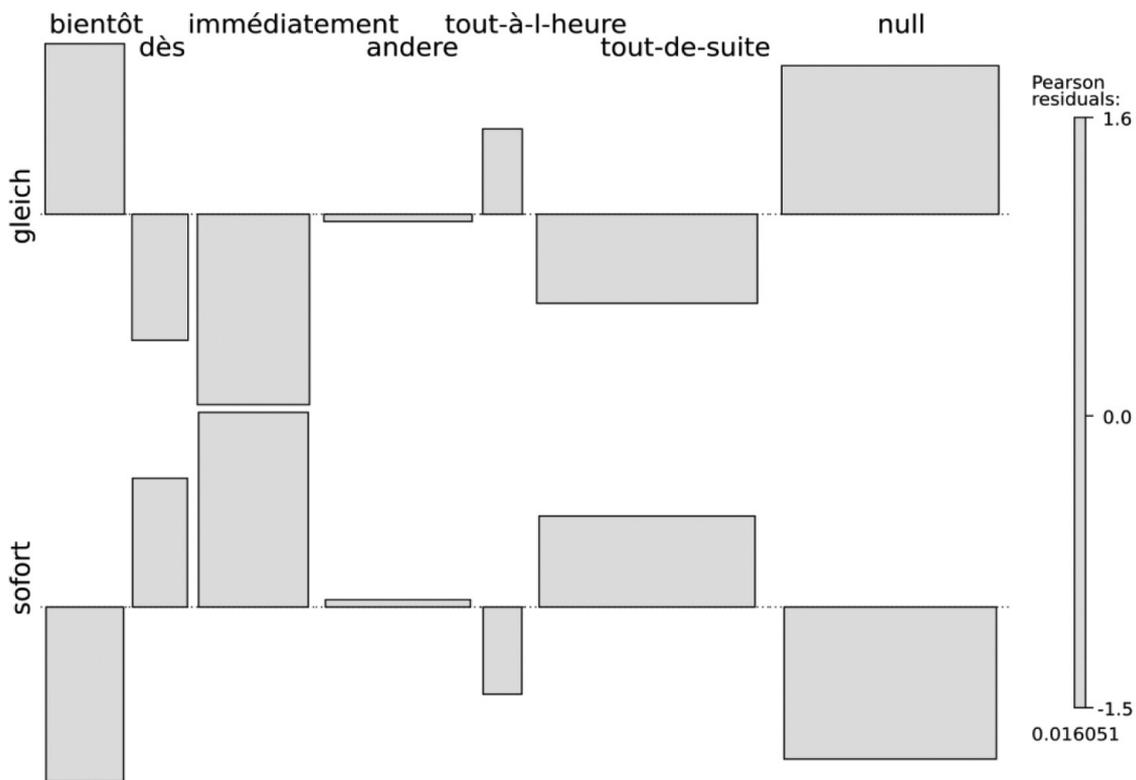
38) *Quand je t’ai vue avec tes fleurs, **tout de suite**, j’ai eu envie d’être heureux. Als ich dich das erste Mal sah, wollte ich **sofort** glücklich mit dir werden. (OS)*

39) *Je serais obligé d’aller me confesser **tout de suite**. Dann müsste ich **sofort** beichten gehen. (OS)*

Im Deutschen stellt sich die Situation völlig anders dar. Die in unserer Stichprobe gefundenen Übersetzungsoptionen sind in Tabelle 2 zusammengefasst und in Abbildung 6 visualisiert. *Aller* als Marker des *futur proche* ist (mit sieben Vorkommen) wiederum sehr selten und korreliert nicht signifikant mit einer Übersetzungsoption.

Tabelle 2: Übersetzungsoptionen aus dem Deutschen ins Französische

	<i>bientôt</i>	<i>dès</i>	<i>immédiatement</i>	<i>andere</i>	<i>tout à l’heure</i>	<i>tout de suite</i>	<i>null</i>
<i>gleich</i>	4	0	1	7	1	12	20
<i>sofort</i>	0	2	7	7	0	18	10

Abbildung 6: Cohen-Friendly association plot für die Übersetzungen aus dem Deutschen

In den französischen Übersetzungen lässt sich keine spezifische paarweise Korrelation erkennen. Zwar ist *sofort* deutlich näher an *immédiatement* (mit sieben Vorkommen) als *gleich* (ein Vorkommen). Allerdings kommt *immédiatement* generell recht selten als Übersetzungsoption vor. Dies dürfte einerseits mit dem etwas formelleren Charakter des Adverbs im Vergleich zum tendenziell gesprochen-sprachlichen *tout de suite* zusammenhängen, andererseits auch mit der Länge des Wortes, die in den Untertitelungen einen Nachteil darstellen dürfte.¹⁰ Beide Ausdrücke werden in der überwiegenden Mehrheit der Fälle entweder mit *tout de suite* oder gar nicht wiedergegeben, unabhängig von der allgemeinen Korrelation *gleich/world-to-world* (Bsp. 40) und 41)) und *sofort/world-to-word* (Bsp. 42) und 43)). Die Verteilung ist dadurch insgesamt gleichmäßiger, wie auch aus Abbildung 5 ersichtlich ist.

- 40) - Ich komm **gleich** nach. - J'arrive **tout de suite**. (OS)
 41) Meine Hand ist ganz ruhig, und die Geschichte ist **gleich** zu Ende. Ma main est calme et mon histoire presque achevée. (OS)
 42) Lauf **sofort** nach Hause. Kreuzkamm, rentre **tout de suite** chez toi. (OS)
 43) Ich muss **sofort** nach London. Je dois **tout de suite** me rendre à Londres. (OS)

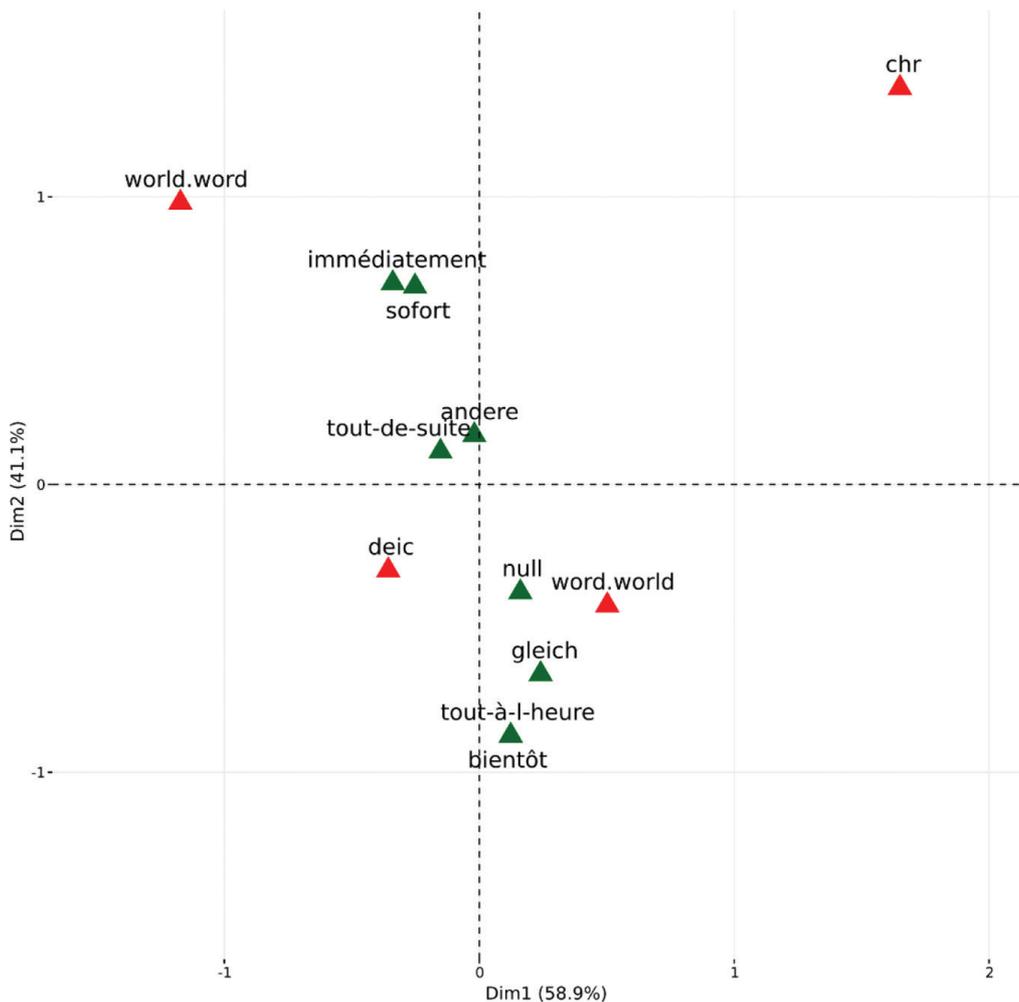
10 Genau das umgekehrte Bild mit deutlich höheren Häufigkeit von *immédiatement* im Vergleich zu *tout de suite* wurde im Europarl-Korpus festgestellt (vgl. Atayan e.a. i.D.).

Auffällig sind bei den französischen Übersetzungen, wie gesagt, die Nulllösungen, v.a. bei *gleich*, vgl. 44) und 45). Die ‚Nullvariante‘ im Französischen ist mit *tout de suite* die häufigste Option. Da von den 20 Beispielen hierfür nur drei mit *futur proche* einhergehen, wurde dieser Aspekt ausgeblendet.

- 44) **Gleich** komm' ich und bring was gutes ... und wird alles wieder gut
J'arrive, avec quelque chose de bon, et tout ira mieux ... (OS)
- 45) Ich bin dann **gleich** mal weg.
Je m'en vais. (OS)

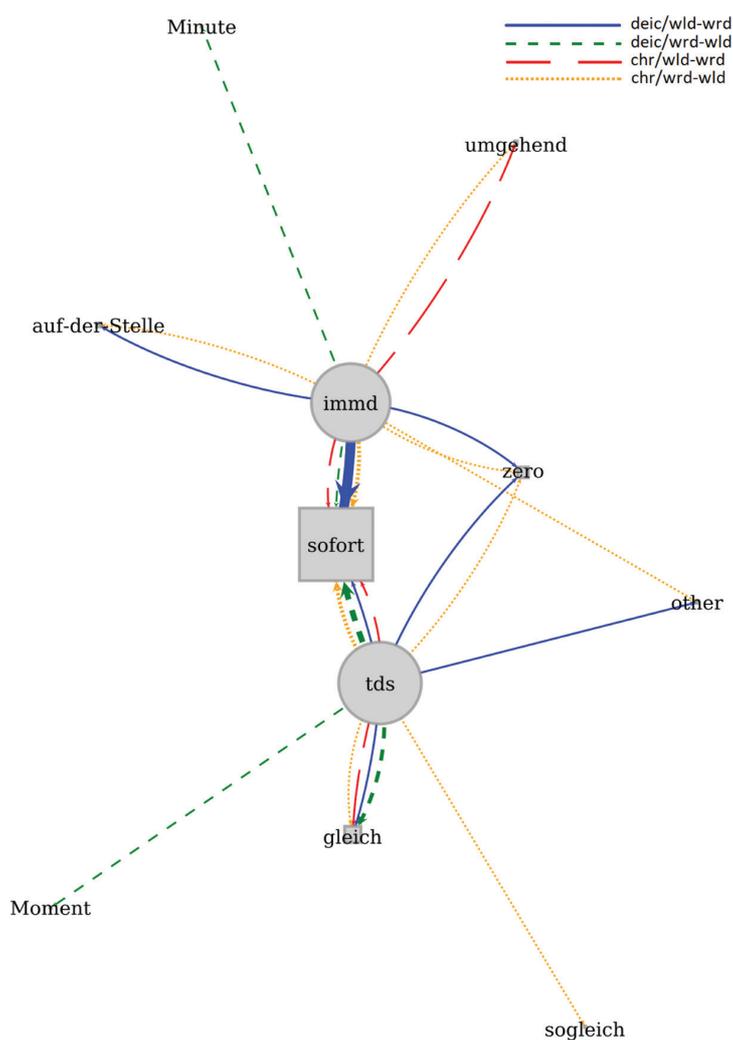
Eine multiple Korrespondenzanalyse (vgl. Abbildung 7) der übersetzten Marker zeigt, dass die Null gewissermaßen die Lücke zwischen *gleich* und *sofort* füllt, allerdings deutlich näher an *gleich* (bzw. *word-to-world*) liegt – was auch dem Befund entspricht, dass *gleich* doppelt so oft mit Null übersetzt wird wie *sofort*.

Abbildung 7: Multiple Korrespondenzanalyse der Marker in der französischen Übersetzung



Um noch präziser zu ermitteln, unter welchen Umständen Übersetzer bestimmte Varianten wählen, ist es sinnvoll, die Übersetzungsvorgänge als Graphen darzustellen. Ein Graph besteht aus ‚Knoten‘ und ‚Kanten‘. Die Knoten stehen für Ausdrücke der unmittelbaren Nachzeitigkeit, wobei Originale rund und Übersetzungen quadratisch sind und die Größe der Knoten die Häufigkeit der jeweiligen Marker abbildet. Wir verwenden einen gerichteten Graphen, in dem die Kanten eine Richtung haben und als Pfeile dargestellt werden können. Sie weisen von einem Marker zu seiner Übersetzung. Jede einzelne Kante steht für einen bestimmten Kontexttyp, wobei wir uns auf die wichtigsten Variablen ‚Sprechakttyp‘ und ‚Referenzpunkt‘ beschränken (vgl. die Legende in der oberen rechten Ecke) Die Länge der Kante korreliert negativ mit der Anzahl der entsprechenden Übersetzungen, die Breite positiv. Abbildung 8 zeigt den Graphen für die Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche.

Abbildung 8: Übersetzungsgraph für die Übersetzungsrichtung französisch-deutsch



6. Ergebnisse

Unsere Ergebnisse zeigen, dass sich die vier untersuchten Ausdrücke v.a. in ihrer Interaktion mit zwei Kontextvariablen unterscheiden: Sprechakttyp und Referenzpunkt. Während sich eine gewisse Parallelität zwischen *gleich* und *tout de suite* einerseits (mit einer Affinität zu sprecher-orientierten, repräsentativen oder kommissiven Sprechakten) und *sofort* und *immédiatement* andererseits (oftmals im Zusammenhang mit direktiven Sprechakten) abzeichnet, ist *gleich* im Deutschen deutlich stärker auf diese Kontexte spezialisiert als *tout de suite*, das auch mit direktiven Sprechakten vorkommt. *Immédiatement* wiederum ist stärker auf die direktiven Kontexte spezialisiert als *sofort*. Im Hinblick auf die Übersetzungen konnten wir zeigen, dass bei der Übertragung aus dem Französischen ins Deutsche die einzelsprachliche Semantik der jeweiligen Marker recht gut wiedergespiegelt wird. Außerdem wird *sofort* wegen seiner relativen Nähe zu den beiden französischen Markern, insbesondere in den direktiven Kontexten, gegenüber dem auf *word-to-world*-Kontexte spezialisierten *gleich* stark bevorzugt, während die Übersetzungen aus dem Französischen ein anderes Bild ergeben. Ein erheblicher Anteil der Marker wird nicht explizit wiedergegeben, insbesondere bei den Übersetzungen von *gleich*. Hier zeigt sich, dass das Französische temporale und aspektuelle Informationen teilweise im Verb selbst kodiert (z.B. *J'arrive!* ‚Ich komme gleich!‘). Da die Nullvariante eine wichtige Option bei der Übertragung aus dem Französischen ins Deutsche ist, verschiebt sich die gesamte Tektonik des Systems im Vergleich zum Deutschen, was sich wiederum in der Distribution der Marker *immédiatement* und *tout de suite* niederschlägt.

Bibliographie

- Ahrens, Barbara / Hansen-Schirra, Silvia / Krein-Kühle, Monika / Schreiber, Michael / Wienen, Ursula (Hrsg.) (im Druck): *Translation und Linguistik*. Berlin: Frank & Timme
- Aleksandrova, Angelina / Benninger, Céline / Theissen, Anne / Marsac, Fabrice / Meyer, Jean-Paul (Hrsg.) (2018): *Consécutivité et simultanéité en linguistique, langues et parole. 2. Syntaxe, sémantique*. Paris: L'Harmattan
- Andersen, Hanne L. / Nølke, Henning (Hrsg.) (2002): *Macro-syntaxe et macro-sémantique* (Sciences pour la communication 68). Bern e.a.: Lang
- Atayan, Vahram (2017): Temporalità e soggettività: alcune osservazioni sulla semantica avverbiale. In: François e. a., 11-24

- Atayan, Vahram (2018): Entre anaphore, deixis et polyphonie: quelques considérations sur les marqueurs de succession temporelle. In: Aleksandrova e.a., 33-52
- Atayan, Vahram / Fetzer, Bettina / Gast, Volker / Möller, Daniel / Ronalter, Tanja (im Druck): Ausdrucksformen der unmittelbaren Nachzeitigkeit in Originalen und Übersetzungen. In: Ahrens e.a.
- Bertinetto, Pier M. (1991): Avverbi pseudodeittici e restrizioni sui tempi verbali in italiano. In: Giannelli e.a., 289-304
- Bertinetto, Pier M. (1997): *Il dominio tempo-aspettuale. Demarcazioni, intersezioni, contrasti*. Torino: Rosenberg & Sellier
- Blass, Joachim (1960): *Der Ausdruck der zeitlichen Unmittelbarkeit: mit besonderer Berücksichtigung des Französischen* (Romanica Helvetica 68). Bern: Francke
- Blumenthal, Peter (1975): Zur kommunikativen Funktion von Adverbien und Umstandsbestimmungen im Französischen. In: *Romanische Forschungen* 87, 295-332
- Borillo, Andrée (1998): Les adverbes de référence temporelle comme connecteurs temporels de discours. In: Vogeleer e.a., 110-131
- Borillo, Andrée (2002): Les connecteurs temporels et la structuration du discours: L'exemple de *aussitôt*. In: Andersen e.a., 239-256
- Borillo, Andrée (2005): Les adverbes temporels et la structuration du discours. In: Molendijk e.a., 1-18
- Bras, Myriam / Le Draoulec, Anne (2006): Quelques candidats au statut de 'connecteur temporel'. In: *Cahiers de Grammaire* 30, 219-237
- Bras, Myriam / Le Draoulec, Anne / Vieu, Laure (2003): Connecteurs et temps verbaux dans l'interprétation du discours. In: Mellet e.a., 71-97
- Breiman, Leo (2001): Random Forests. In: *Machine Learning* 45, 5-32
- Breindl, Eva (2014): Temporale Konnektoren. In: Breindl e.a., 271-389
- Breindl, Eva / Volodina, Anna / Waßner, Ulrich H. (Hrsg.) (2014): *Handbuch der deutschen Konnektoren 2. Semantik der deutschen Satzverknüpfers* (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 13.1-13.2). Berlin e.a.: De Gruyter
- Carbonero Cano, Pedro (1979): *Deixis espacial y temporal en el sistema lingüístico*. Sevilla: Universidad de Sevilla
- Cohen, Ayala (1980): On the graphical display of the significant components in a two-way contingency table. In: *Communications in Statistics – Theory and Methods* A9, 1025-1041
- Cole, Peter / Morgan, Jerry L. (Hrsg.) (1975): *Syntax and Semantics, Speech Act*. New York: Academic Press

- De Saussure, Louis / Moeschler, Jacques / Puskas, Genoveva (Hrsg.) (2007): *Information temporelle, procédure et ordre discursif* (Cahiers Chronos 18). Amsterdam: Rodopi
- Ehrich, Veronika (1992a): *Hier und jetzt. Studien zur lokalen und temporalen Deixis im Deutschen* (Linguistische Arbeiten 283). Tübingen: Niemeyer
- Ehrich, Veronika (1992b): Wann ist jetzt? Anmerkungen zum Adverbialen Zeitlexikon des Deutschen. In: *Kognitionswissenschaft* 2, 119-135
- Fabricius-Hansen, Catherine (1986): *Tempus fugit. Über die Interpretation temporaler Strukturen im Deutschen* (Sprache der Gegenwart 64). Düsseldorf: Schwann
- Fleiss, Joseph L. (1971): Measuring nominal scale agreement among many raters. In: *Psychological Bulletin* 76, 378-382
- François, Jacques / Ridruejo Alonso, Emilio / Siller-Runggaldier, Heidi (Hrsg.) (2017): *Actes du XXVII^e Congrès international de linguistique et de philologie romanes, Nancy, 15-20 juillet 2013, Section 7 : Sémantique*. Nancy: ATILF. <http://www.atilf.fr/cilpr2013/actes/section-7.html> (27/04/2018)
- Friendly, Michael (1992): Graphical methods for categorical data. In: *SAS User Group International Conference Proceedings* 17, 190-200. <http://www.math.yorku.ca/SCS/sugi/sugi17-paper.html> (28/12/2016)
- Giannelli, Luciano / Maraschio, Nicoletta / Poggi Salani, Teresa / Vedovelli, Massimo (Hrsg.) (1991): *Tra Rinascimento e strutture attuali. Saggi di linguistica italiana*. Torino: Rosenberg & Sellier [versione aggiornata in: PMB, *Tempi verbali e narrativa italiana dell'Otto/Novecento* (2003)]
- Gosselin, Laurent (2007): Les séquences de connecteurs temporels: ordre et informativité des constituants. In: De Saussure e.a., 47-68
- Greenacre, Michael / Blasius, Jörg (Hrsg.) (2006): *Multiple correspondence analysis and related methods*. London: Chapman & Hall/CRC
- Harkness, Janet A. (1985): *On the semantic properties of English time adverbials. Doctoral thesis*. Freiburg: Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg
- Heine, Jörg-Henrik / Alexandrowicz, Rainer W. / Stemmler, Mark (2015): confreq: Configural Frequencies Analysis Using Loglinear Modeling. R package version 1.4. <https://rdr.io/cran/confreq/> (27/04/2018)
- Hoffmann, Ludger (1997): Deixis und situative Orientierung. In: Zifonun e.a., 310-359
- Hothorn, Torsten / Hornik, Kurt / Zeileis, Achim (2006): Unbiased recursive partitioning: A conditional inference framework. In: *Journal of Computational and Graphical Statistics* 15, 651-674

- Koehn, Philipp (2005): *Europarl: A Parallel Corpus for Statistical Machine Translation*. In: *Conference Proceedings: the tenth Machine Translation Summit (MT Summit 2005), Phuket, Thailand*, 79-86. <http://homepages.inf.ed.ac.uk/pkoehn/publications/europarl-mtsummit05.pdf> (31/12/2016)
- Landis, J. Richard / Koch, Gary G. (1977): The measurement of observer agreement for categorical data. In: *Biometrics* 33, 159-174
- Lê, Sébastien / Josse, Julie / Husson, François (2008): FactoMineR: An R package for multivariate analysis. In: *Journal of Statistical Software* 25, 1-18
- Le Draoulec, Anne (2005): Connecteurs temporels d'immédiateté: le cas de *aus-sitôt* et *soudain*. In: Molendijk e.a., 19-34
- Lienert, Gustav A. (1971): Die Konfigurationsfrequenzanalyse: I. Ein neuer Weg zu Typen und Syndromen. In: *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie* 19, 99-115
- Lison, Pierre / Tiedemann, Jörg (2016): OpenSubtitles2016: Extracting large parallel corpora from movie and TV subtitles. In: *Proceedings of the 10th International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC 2016)*. http://www.lrec-conf.org/proceedings/lrec2016/pdf/947_Paper.pdf (27/04/2018)
- Mellet, Sylvie / Vuillaume, Marcel (Hrsg.) (2003): *Modes de repérages temporels* (Cahiers Chronos 11). Amsterdam e.a.: Rodopi
- Molendijk, Arie L. / Vet, Co (Hrsg.) (2005): *Temporalité et attitude: structuration du discours et expression de la modalité* (Cahiers Chronos 12). Amsterdam e.a.: Rodopi
- Nøjgaard, Morten (1993): *Les adverbes français. Essai de description fonctionnelle*. Copenhagen: Royal Academy of Sciences and Letters
- Ранова (2000) = Панова, Л.Г. (2000): Наречия группы «сразу...немедленно...сию секунду» в нарративном и диалогическом режимах. в: Нариньяни А. С. (отв. ред.): Диалог'2000. Т. 1. Теоретические проблемы. Протвино, 222-228. <http://www.dialog-21.ru/digest/2000/articles/panova/> (28/12/2016)
- R Core Team (2015): *R: A language and environment for statistical computing*. Wien: R Foundation for Statistical Computing. <https://www.gbif.org/tool/81287/r-a-language-and-environment-for-statistical-computing> (27/04/2018)
- Schrott, Angela (1997): *Futurität im Französischen der Gegenwart: Semantik und Pragmatik der Tempora der Zukunft* (Romanica Monacensia 50). Tübingen: Narr
- Searle, John (1975): Indirect Speech Acts. In: Cole / Morgan, 59-82

- Sonntag, Eric (2005): *Lexeme, Morpheme und Kategoreme: Die Wortkategorie Adverb und die adverbialen Wortklassen des Französischen und des Spanischen*. Aachen: Shaker
- Vogeleer, Svetlana / Borillo, Andrée / Vetters, Carl / Vuillaume, Marcel (Hrsg.) (1998): *Temps et discours*. Louvain la Neuve: Peeters
- Wunderlich, Dieter (1970): *Tempus und Zeitreferenz im Deutschen*. München: Hueber
- Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (Hrsg.) (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Bd. 1 (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 7.1). Berlin e.a.: De Gruyter

Univ.-Prof. Dr. Vahram Atayan
Institut für Übersetzen und Dolmetschen
Universität Heidelberg
Plöck 57a
D-69117 Heidelberg
E-mail: vahram.atayan@iued.uni-heidelberg.de
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/neuphil/iask/sued/seminar/abteilungen/franzoesisch/frzleitung.html>

Univ.-Prof. Dr. Volker Gast
Department of English and American Studies
Universität Jena
Ernst-Abbe-Platz 8
D-07743 Jena
E-mail: volker.gast@uni-jena.de
<http://www.personal.uni-jena.de/~mu65qev/index.html>

Hrsg. von
Eva Lavric, Christine Konecny, Carmen Konzett-Firth,
Wolfgang Pöckl, Monika Messner und
Eduardo Jacinto García

Comparatio delectat III

Erster Band

Akten der VIII. Internationalen Arbeitstagung zum romanisch-deutschen und
innerromanischen Sprachvergleich,
Innsbruck, 29.8.-1.9.2016



PETER LANG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Publikation dieses Bandes wurde durch Förderungen von folgenden Stellen ermöglicht:
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck
Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Umschlaggestaltung: SaiCom – Mag. Hannes Sailer

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-631-76804-4 (Print)
E-ISBN 978-3-631-78335-1 (E-PDF)
E-ISBN 978-3-631-78336-8 (EPUB)
E-ISBN 978-3-631-78337-5 (MOBI)
DOI 10.3726/b15381

© Peter Lang GmbH
Internationaler Verlag der Wissenschaften
Berlin 2019
Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang – Berlin · Bern · Bruxelles · New York ·
Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Diese Publikation wurde begutachtet.

www.peterlang.com

Inhaltsverzeichnis

ERSTER BAND

Eva Lavric

Vorwort. Kontrastive Linguistik romanisch-deutsch, innerromanisch
und darüber hinaus 3

1. KONTRASTIVE MORPHOLOGIE UND ONOMASTIK 11

Joachim Born

Was hat denn Sportsprache mit Onomastik zu tun? 13

Peter Handler

Das Phänomen der (Über-)Länge in französischen vs. deutschen
Web-Adressen 33

Anja Mitschke

Morphosemantische Parallelen und sprachspezifische Besonderheiten
romanischer Verb-Nomen-Komposita mit Fortsetzern von lat.
PÖRTÄ(RE) als erster Konstituente 59

Celda Morgado Choupina / Maria Adriana Baptista

Entre as relações morfossintáticas de género formal no Português
Europeu e a expressão linguística da categoria sexo no Inglês 79

Hans Petter Helland

Les possessifs en contraste 97

2. KONTRASTIVE SYNTAX 115

Marianne Hobæk Haff

L'ordre des mots en français et en norvégien – une étude contrastive de
la fonction de sujet 117

Ruth Videsott

Typologie und pragmatische Funktion von Hervorhebungsstrategien
im Dolomitenladinischen auf der Basis eines sprachvergleichenden
Korpus 133

Yusuke Kanazawa

Uno studio contrastivo del raddoppiamento clítico nel sardo e nello spagnolo dal punto di vista del grado di grammaticalizzazione 153

Teresa M. Rodríguez Ramalle

La periferia izquierda y el desarrollo de la conjunción *que/che* independiente 163

Krisztina Molnár

Perzeptiv- und Kausativkonstruktionen im Deutschen und Italienischen ... 181

3. KONTRASTIVE LEXIKOLOGIE UND SEMANTIK 201

Irene Kunert

Der Argumentationsindikator *prouver* und seine deutschen Äquivalente. Eine Studie zum Gebrauch metaargumentativer Verben im deutsch-französischen Sprachvergleich 203

*Volker Gast / Vahram Atayan / Julien Biege / Bettina Fetzer /
Sophie Hettrich / Anne Weber*

Unmittelbare Nachzeitigkeit im Deutschen und Französischen: Eine Studie auf Grundlage des OpenSubtitles-Korpus 223

Maurice Kauffer

Les faux amis français dans le discours gastronomique allemand 251

Bert Cappelle / Vassil Mostrov / Fayssal Tayalati

Dépendance et autonomie des noms dénotant des propriétés humaines : étude contrastive français/anglais 271

Alina Villalva

Des mots intraduisibles 297

Natalia Dankova

Définitions du mot *amour* dans les dictionnaires français. Dialogue entre la chair et l'âme 317

Esperança Cardeira / Roxana Ciolăneanu

Le lexique du mariage : une perspective comparée 333

Maria Iliescu

Observations contrastives sur une partie du champ lexical de la
température en français et en roumain 347

4. KONTRASTIVE PHRASEOLOGIE 363

Camelia Bejan

Verbale Emotionsidiome im Deutschen und Rumänischen 365

Anita Pavić Pintarić / Ivana Lončar

Der Ausdruck der Emotion „Ärger“ in der deutschen, kroatischen und
spanischen Sprache 381

Eva Wiesmann

Adjektivische Paarformeln in italienischen und deutschen notariellen
Immobilienkaufverträgen 399

ZWEITER BAND

5. KONTRASTIVE TEXT- UND DISKURSLINGUISTIK SOWIE PRAGMATIK	421
<i>Barbara Wehr</i>	
Syntax und Pragmatik: Topic- und Focus-Markierungen im Französischen und Italienischen	423
<i>Jakob Wüest</i>	
Vom Übersetzer verursachte Variationen. Die französischen Konnektoren <i>parce que</i> , <i>car</i> und <i>puisque</i> und ihre deutschen Entsprechungen <i>weil</i> , <i>denn</i> und <i>da</i>	459
<i>Alya Hussein</i>	
L'italiano <i>ma</i> e il francese <i>mais</i> : funzioni, affinità e divergenze in due commedie e nelle loro traduzioni	475
<i>Izabela Anna Szantyka</i>	
Le catafore dimostrative: il caso dei pronomi dimostrativi invariabili, italiano <i>questo</i> e francese <i>ceci</i>	503
<i>Eva Lavric</i>	
Les déterminants français et espagnols dans la conversation : quantification et référentialisation, sémasiologie et onomasiologie	521
<i>Sonia Berbinski</i>	
Aspects de l'approximation – de la langue au discours	547
<i>Nadine Rentel</i>	
Online-Beschwerden im interlingualen Vergleich – am Beispiel des Facebook-Auftritts der Mobilfunkanbieter Vodafone (Deutschland) und SFR (Frankreich)	577
<i>Beatrice Wilke / Antonietta Fortunato</i>	
Die Flüchtlingskrise als Sprachtabu: Tödliche und ökonomische Aspekte der Migration in der deutschen und italienischen Presse	603

<i>Claudia Schlaak</i> Dialogizität zwischen Terrorismus und Medien: Sprachliche Muster bei der Kommunikation von politischen Inhalten	623
<i>Cornelia Feyrer</i> Wenn Bilder aus der Seele sprechen: Kunst und Comic in der Pharmawerbung	639
6. KONTRASTIVE ANWENDUNGEN IN DER DIDAKTIK	663
<i>Martin M. Bauer</i> Latein im romanischen Sprachunterricht – Möglichkeiten und Chancen	665
<i>Anne Weber / Andrea Wurm</i> Kompositabildung als Thema des Übersetzungsunterrichts. Überlegungen zu Relevanz, didaktischer Aufbereitung und studentischen Leistungen	679
<i>Joachim Grzega</i> Deutsch und Romanisch – Kleine und große Varietäten im eurolinguistischen Vergleich	697
7. KONTRASTIVE ANWENDUNGEN IN DER TRANSLATION	719
<i>Gerda Haßler</i> Aspektualität und Aspekt in Übersetzungen zwischen romanischen Sprachen und dem Deutschen	721
<i>Verónica Böhm</i> Die Imperfektivität in romanischen Sprachen. Ein Sprachvergleich mit dem Deutschen	741
<i>Miriam P. Leibbrand</i> Der Diskursmarker als Forschungsgegenstand an der Schnittstelle von kontrastiver Linguistik und Translationswissenschaft	763
<i>Laura Sergio</i> Die deutschen Übersetzungen von Italo Svevos <i>La coscienza di Zeno</i> : ein Vergleich	785

Isabelle Lux

Die Übersetzung von Schulzeugnissen aus Spanien für den Gebrauch
in Deutschland 801

Michael Schreiber

Dans les deux langues – Zur Referenz auf Mehrsprachigkeit und
Übersetzung in Texten der Französischen Revolution und der
Napoleonischen Epoche 809

Jörn Albrecht

Romanisch-deutscher und innerromanischer Sprachvergleich und
Romani(sti)sche Übersetzungswissenschaft.
Unterschiede und Gemeinsamkeiten 823

Über die Herausgeber/innen 837